

Priesterbruderschaft St. Petrus

REGIONALRUNDBRIEF

für Baden und die Pfalz

Liebe Gläubige!

„Siehe, es werden mich selig preisen alle Geschlechter der Erde!“ (Lk 1,48)

Maria Himmelfahrt, das wohl schönste Marienfest unseres Glaubens, wendet unsere Augen hin auf das Ende des irdischen Lebens der Gottesmutter und zugleich auf den Beginn ihres Lebens im Himmel.

Jeder von uns weiß es, wo die letzte Reise der verbannten Kinder Evas, zu denen wir nun einmal gehören, enden wird: Der Tod ist das Ende der irdischen Pilgerschaft, die Verwesung des Leibes die notwendige Konsequenz. – Sollte nun aber der Tod und die damit verbundene Verwesung des Leibes auch das Los jener Frau sein, die unseren Herrn und Heiland geboren hat? Sollte der Tod jemals Macht über die Frau gewinnen, die vom ersten Augenblick ihres Daseins ohne den Makel der Sünde war? – Würde uns eine solche Sichtweise nicht zu Recht empören?

Sieht die menschliche Vernunft nur ein, dass der Tod das Ende des irdischen Lebens ist, so schenkt uns der katholische Glaube einen tieferen Einblick in dieses dunkle Geheimnis. Der Glaube der Kirche lehrt uns mit untrüglicher Gewissheit, dass der Tod der *„Sold der Sünde“* (vgl. Röm 5,12) ist, der erst als Folge der Sünde in die Welt gekommen ist. Der Tod ist also nicht von Gott gemacht und nicht direkt von ihm gewollt. Der Tod ist vielmehr eine Strafe für die Sünde, eine Strafe, der alle Menschen unterworfen sind.

Ganz richtig folgert daher das Glaubensbewusstsein der Kirche, dass der Tod am Ende des irdischen Lebens der Gottesmutter nichts zu suchen hatte, weil Maria die überaus schöne Frau war, die Gott von Anbeginn ihres irdischen Lebens, im Hinblick auf jene



August/September 2020

einzigartige Berufung, einmal die Mutter Gottes zu werden, vor jedem Makel der Sünde bewahrt hat.

Weil Maria die Frau voll der Gnade ist, darum ist sie auch und zugleich die Frau ohne Sünde. Gott aber lässt seine Heiligen die Verwesung nicht schauen, so können wir es bereits im Alten Testament lesen. (vgl. Ps 16) Gott hat Maria im Augenblick ihres Hinscheidens – die Kirchenväter sprechen von der Entschlafung Mariens – mit Leib und Seele in seine Herrlichkeit aufgenommen.

Der Glaube lehrt uns, dass Maria den Tod als Straffolge der Sünde nicht erleiden musste, und dass sie bereits jetzt schon, im Gegensatz zu allen anderen Heiligen, die wir verehren, mit Leib und Seele im Himmel leben darf.

Maria hatte keinen Todeskampf mit dem Feind austragen müssen, sie, von der bereits die Genesis sagt, dass sie der Schlange den Kopf zertreten würde. (vgl. Gen 3,15) Für sie war das Hinscheiden nicht die schwerste, die härteste aller Stunden, wie es bei uns einmal sein wird. Genauso wenig, wie sie bei der Geburt ihres Sohnes Geburtswehen erleiden musste, weil diese ja, wie auch der Tod, Folge der Sünde sind – *„Unter Schmerzen sollst du deine Kinder gebären!“* (vgl. Gen 3,16) – so wurde Maria auch vor der sichtbarsten Folge der Sünde, vor dem Tod, durch Gottes Hand bewahrt. Sie starb so, wie es ursprünglich von Gott für die Menschen im paradiesischen Urzustand angedacht war, wenn unsere Stammeltern nicht gesündigt hätten: Ein Tod ohne Grauen, eine Heimkehr in die himmlische Herrlichkeit ohne Verwesung!

Im Augenblick ihres Hinscheidens, im Augenblick ihrer glorreichen Aufnahme in den Himmel, wurde Maria, die in ihrem Leben soviel gelitten hat, das Schwert aus ihrem Herzen gezogen und ihre Wunden wurden geheilt. Nun ist die Mutter der Schmerzen die Königin der Glorie. Ihre Himmelfahrt ist der Lohn für ihre lebenslange Treue, die niemals auch nur durch die kleinste Sünde verletzt wurde.

Doch trotz ihres vollkommenen Glücks im Himmel vergisst Maria ihre Kinder auf Erden nicht. Ihre große mütterliche Sorge ist es, allen den Weg zu ihrem Sohn zu weisen. Ihre Sorge ist es, dass keiner von uns verloren geht. Ihre Sorge ist es, dass die Schlange, die im Paradies unsere Stammeltern zu Fall gebracht hat, über keinen von uns siegreiche Macht gewinnt. Maria vergisst uns nicht!

Und wir vergessen sie nicht. Maria selbst hat es während ihres irdischen Lebens vorausgesagt: *„Selig preisen werden mich alle Geschlechter!“* – So ist es, Maria. Selig preisen werden dich alle Geschlechter bis zum Ende der Zeiten. In Guadalupe, in Fatima, in Lourdes, an unzähligen Wallfahrtsorten, in unzähligen Kirchen, Kapellen und Herzen bewahrheitet sich das, was du, voll des Hl. Geistes, geschaut hast: *„Selig preisen werden mich alle Geschlechter!“*

Selig preisen werden dich alle Geschlechter, ob deiner einzigartigen Würde und Schönheit. Seligpreisen werden dich alle Geschlechter, ob der unvorstellbaren Gnadenvorzüge, die Gott dir in seiner überfließenden Liebe geschenkt hat. Seligpreisen werden dich alle Geschlechter, ob deiner mütterlichen Liebe und treuen Sorge um uns, die wir so oft im *Salve Regina* zu dir rufen, in der unerschütterlichen, zuversichtlichen Hoffnung, dass wir eines Tages einmal zusammen mit dir deinen Sohn, unseren Herrn und Gott im Himmel voll Freude anbeten dürfen.

Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Süßigkeit, unsere Hoffnung, sei begrüßt! Zu dir rufen wir, elende Kinder Evas. Zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tale der Tränen. Wohlan denn, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen uns zu, und nach diesem Elende zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Ihr Pater Alexander Metz

GOTTESDIENSTORDNUNG OBERFLOCKENBACH

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen

- 8.30 Uhr hl. Messe, **10.15 Uhr** Hochamt (Eine Teilnahme an den Sonntagsmessen ist derzeit nur nach telefonischer Anmeldung möglich!)
- **Fest Maria Himmelfahrt:** 15. August, 8.30 Uhr und 10.15 Uhr

Hl. Messen an Werktagen *(Bitte immer die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!)*

- **Montag und Donnerstag:** 17.30 Uhr Anbetung, 18.30 Uhr hl. Messe
- **Dienstag und Freitag:** 18.30 hl. Messe
- **Mittwoch und Samstag:** 8 Uhr hl. Messe
- **24-Stunden-Anbetung:** 7. Aug. (20 Uhr) – 8. Aug. (20 Uhr), anschl. hl. Messe
 - ▶ **Im September muss die 24-Stunden-Anbetung leider entfallen!**

Beichtgelegenheiten

- **Sonn- u. Feiertage:** momentan nur nach Absprache!
- **Montag und Donnerstag:** 17.45 bis 18.15 Uhr

GOTTESDIENSTORDNUNG FREIBURG

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen

- 16 Uhr hl. Messe, 17.30 Uhr Hochamt, parallel zu den Messen besteht Beichtgelegenheit im Gemeindesaal.
- Wegen der Ferienzeit findet im August kein Einkehrtag (Dies Domini) statt.

Beichtgelegenheiten

Momentan parallel zu den beiden Messen im Gemeindesaal.

Hl. Messen im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet

- St. Anton in Basel (Kannenfeldstraße 35): Sonntag, 11.30 Uhr
- Bruderklausen-Kapelle in Etzgen (bei Laufenburg): Sonntag, 9 Uhr

Priesterbruderschaft St. Petrus

Steinklingener Str. 24 | 69469 Weinheim-Oberflockenbach

P. Alexander Metz FSSP, Tel. 06201 – 29 01 88, E-mail: metz.alex@web.de

Gottesdienste in Oberflockenbach: Steinklingener Str. 24, 69469 Oberflockenbach.

Gottesdienste und Einkehrtage in Freiburg: Kirche St. Josef, Breisacher Str. 119, 79110 Freiburg. Alle Infos zu den Gottesdiensten und dem Dies Domini auch unter: alte-messe.info. **Spendenkonto:** Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. – IBAN: DE26 6729 0100 0068 4452 05 bei der Voba Kurpfalz eG. – Unsere Gemeinschaft empfängt keine Kirchensteuer. Zur Finanzierung unseres Apostolats sind wir daher auf Ihre Großherzigkeit angewiesen. – Wir sagen ein herzliches Vergelt' s Gott für jede Gabe!